

Kinder dürfen wieder kommen

Dieses Jahr können nicht mehr alle Schweizer Ferienlager für Tschernobylkinder stattfinden. Doch der Aufenthalt im Haus Margess ist gesichert. Die 36 Kinder aus der Ukraine sind dort hochwillkommen.

Von Axel Zimmermann

Flums-Kleinberg. – «Keine Schweizerferien mehr für Tschernobylkinder», lautete eine Presseschlagzeile in den letzten Tagen. Gemeint sind damit vor allem Kinder aus Weissrussland, deren Ausreise die Regierung von Staatschef Alexander Lukaschenko erschwert oder sogar verunmöglicht hat. Nicht betroffen von dieser Entwicklung sind aber die Gäste des Vereins Tschernobylkinder. Sie stammen aus der eigentlichen Region Tschernobyl, die sich auf ukrainischem Staatsgebiet befindet. Der in Trübbach wohnhafte Dani Oberer, Präsident des Vereins Tschernobylkinder, bestätigt auf Anfrage: «Wir führen unser Ferienlager im bewährten und einfachen Stil durch.»

Grenzübertritte sind aufwendiger

Morgen Donnerstag reist Luzi Oberer, Bruder von Dani Oberer und ebenfalls Vorstandsmitglied des Vereins Tschernobylkinder, zu Abklärungen in die Ukraine. Zu seinen Aufgaben gehört das Organisieren der Visa für die Ferienkinder. Die Reisevorbereitungen sind wegen des Schengenabkommens komplizierter geworden.



Die Vorfreude ist gross: Dani Oberer winkt zusammen mit seinen eigenen Kindern Patrick und Philipp (von links) den erwarteten Ferienkindern aus der Region Tschernobyl zu.

Bild Axel Zimmermann

Die Brüder Oberer sind aber überzeugt, dass durch den persönlichen Brückenschlag zwischen den Behörden in der Ukraine und dem Vereinsvorstand in der Schweiz die Reise der 36 Kinder gesichert ist.

Gut vorangekommen ist der Verein Tschernobylkinder auch mit den Hilfsmassnahmen vor Ort. Laut der Zusammenstellung von Präsident Dani Oberer gab es grosse Fortschritte bei den beiden ukrainischen Projekten Gemeindebibliothek und Zahnarztpraxis. «Die Bibliothek können wir nun fertig bauen, die Heizung konnten wir endlich in Betrieb nehmen», sagt er zum ersten Vorhaben. «Der Zahnarztstuhl ist angeschafft,

und einen Zahnarzt haben wir auch», erklärt Oberer zum zweiten Projekt.

Das Ferienprogramm steht

In der Schweiz hat sich das einfach gehaltene Ferienprogramm mit dem Aufenthalt im Haus Margess in Portels bewährt. Das Schwimmen im Hallenbad Flumserberg, ein Besuch im Kinderzoo in Rapperswil-Jona sowie der geplante Ausflug ins Kloster Einsiedeln werden zu den Höhepunkten des Ferienlagers vom 14. Juli bis zum 6. August 2009 gehören. Die Einsiedler Pateres haben die Ferienkinder zum Mittagessen in ihre Klosterstube eingeladen. Der Besuch der Klosterküche wie der Klosterkirche mit Pater

Kolumban wird den Kindern erfahrungsgemäss besonders imponieren.

Im Vordergrund des Lagerlebens am Flumser Kleinberg stehen aber das fröhliche Beisammensein, die gesunde Ernährung und gute Hygiene. Körperpflege, Augen- und Zahnkontrollen gehören zum Programm. «Unsere Vorbereitungen laufen gut. Wir haben bereits Helfer aus Flums, Mels und Sargans gefunden», berichtet der Lagerorganisator Dani Oberer. Das Küchenteam ist komplett.

Auch weitere Helfer, die sich während mindestens einer Woche um die Betreuung der Tschernobylkinder in Flums kümmern möchten, sind willkommen.